

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher Student : offizielles Organ des VSETH (Verband der Studenten an der ETH Zürich) & des VSU (Verband Studierender an der Uni)**

Band (Jahr): **1 (1923-1924)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZÜRCHER STUDENT

OFFIZIELLES ORGAN DER
STUDENTENSCHAFT DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

1. JAHRGANG, No. 2 / Erscheint monatlich / ZÜRICH, Ende April 1923

Redaktion: { Hermann Witzthum, jur., Langstrasse 195, Telephon Selnau 23.53
Max P. Schreiber, phil. I, Weststrasse 3
Verlag: Rascher & Cie. A.-G., Zürich 1, Rathausquai 20

Zum neuen Semester.

Im Staate vereinigen sich die Bürger zu Aufgaben, deren Lösung nur einer Mehrzahl möglich ist; in der Organisation der Studentenschaft finden sich die Studierenden zu Leistungen, die als solche des Einzelnen undenkbar sind. Wenn man für diese einfache Erkenntnis auch nicht von allen Gemütern Einlass begehren kann, darf man gleichwohl umso freudiger feststellen, dass sich ihr immer mehr Kommilitonen erschliessen und tätigen Anteil nehmen an unserer Gemeinschaftsarbeit. Deren Wesen aber ist dreifältig:

Das Wirken und die Einrichtungen der Organisation sind zum Teil darauf gerichtet, den Kommilitonen der Sorgen um die Bedürfnisse seines Lebens entheben zu helfen und dadurch mitzuwirken, dass sich die Hallen des Wissens einer möglichst grossen Zahl Fähiger öffnen, d. h. sie unternehmen das Wegräumen oder die Verringerung der materiellen Schranken.

Zum andern Teile dienen sie unmittelbar der geistigen Erhebung. (Die meisten unserer Institutionen gehen diese beiden Wege, den mittelbaren und den unmittelbaren, zugleich, z. B. die Vorträge, Lesesäle, Bibliothek usw.)

Wundersam jedoch ist die dritte Seite der Organisation: der Geist der Zusammengehörigkeit, der als die duftigste Blüte aus der Vereinigung Gleichgesinnter emporrankt und uns als seine Früchte den Willen eines Jeden, für das Ganze sein Bestes einzusetzen, beschert und das Streben, kein Gedeihen zu wollen ohne den Anteil aller. Zu der Selbstverständlichkeit erziehen, im Mitstudenten den Kameraden zu sehen, und das Bewusstsein pflanzen, in den

Gedanken Trauter zu leben, lässt uns allein der Geist der Gemeinschaft. Er ist es, den du, neu eintretender Kommilitone, in Zürich suchen sollst und finden wirst. Gleichsam von selbst wirst du dann das Gefühl des Überflüssigseins abstreifen, das den modernen Studenten im geschäftigen Ernten seiner Umgebung je und je beschleicht, und du empfindest dein Studium nicht mehr nur als Brotstudium. Denn du lernst, nicht bloss zu leben, um zu studieren, vielmehr ordnest du deine Arbeit dem Leben unter, dem Dasein, dessen glücklichste Stunden jene sind, da du in Harmonie mit andern mithilfst an der Befreiung des Einzelnen vom Nurmateriellen zu einer alles ergreifenden Geisteskultur. Der Wille zu dieser Befreiung ist der Grundzug unserer Organisation.

A r n o l d H a u s e r, Präsident der Studentenschaft.

Studentische Ferienreisen.

In den vergangenen Ferien führten zahlreiche Studenten unserer Hochschule einige Auslandsreisen aus, die wir heute nur kurz registrieren, mit dem Vorbehalt, darauf eingehender zurückzukommen.

Der Verband der Schweizerischen Studentenschaft erhielt jüngst eine Einladung der dänischen Studentenschaft zu einem Besuche Dänemarks. Diese Einladung wurde an die studierenden Schweizer in Berlin weitergeleitet, da dem schweizerischen Verbands die Organisation einer weiteren Auslandsreise nicht möglich war. Die schweizerische Studentenvereinigung in Berlin nahm die Einladung dankend an und entsandte 16 Schweizer nach Dänemark. Am 5. März trafen sie in Kopenhagen ein und wurden dort von der Studentenschaft der dänischen Hauptstadt gastlich empfangen. Der Rektor der dortigen Hochschule, sowie der schweizerische Konsul Cloetta hielten bei dieser Gelegenheit herzliche Ansprachen. Die Schweizer verblieben ca. zehn Tage in Dänemark, wo ihnen alle Sehenswürdigkeiten gezeigt wurden.

Der Verband der Schweiz. Studentenschaft veranstaltete ferner am 16. März eine Studienreise nach Frankreich unter Beteiligung von 19 Studenten aus verschiedenen Teilen der Schweiz. Das gediegene Programm ist durch die Compagnie Française du

Tourisme und das französische Konsulat in Zürich ausgearbeitet worden. In liebenswürdiger Weise hat sich die Association Générale des Etudiants de Paris zur Führung ihrer Kameraden zur Verfügung gestellt. Die Schweizer Delegation, die am Bahnhofe von Vertretern der französischen Verkehrszentrale und der Pariser Studentenvereinigung abgeholt worden ist, besuchte am Nachmittag die Sorbonne, das Pantheon und das Grab des unbekanntem Soldaten. Am Sonntag wurde eine Autofahrt durch Paris unternommen und das Kunst- und Gewerbemuseum, sowie das Post- und Telegraphenamtsamt besichtigt. Die überall freundlich aufgenommene Delegation reiste nach ihrem Aufenthalt in Paris nach Versailles, La Malmaison, Saint-Germain-en-Laye, Fontainebleau, Chartres, Soissons und Reims.

Kurz vor Redaktionsschluss geht uns ferner die Mitteilung zu, dass nach einer Meldung des Schweizerischen Konsulates in Zagreb-Agram (Jugoslawien) unter der Führung des Rektors und einiger Professoren etwa 40 Studenten der dortigen Handelshochschule Ende April oder Anfangs Mai die Schweiz und Zürich besuchen werden. Wir heissen heute schon die jugoslawischen Kommilitonen in unseren Mauern willkommen und hoffen, ihnen einen freundlichen Empfang bereiten zu können.

Studentenbewegung.

Die Consequenz der „Confédération Internationale des Etudiants (C. I. E.)“ im Haag.

Von Willy G r i e d e r, Delegierter des Verbandes der Schweizerischen Studentenschaften (V. S. S.).

Der Conseil der C. I. E. als Administrations-Organ setzt sich als eine Art Ständerat aus je 5 stimmberechtigten Delegierten der der C. I. E. angehörenden studentischen National-Verbände, zusammen. Er versammelt sich alle Jahre zur Entgegennahme des Tätigkeitsberichtes des Exekutivkomitees, zur Beratung und Erledigung der laufenden Geschäfte und zur Vorbereitung der alle 3 Jahre stattfindenden Generalversammlung. Der Verband der Schweiz. Studentenschaften liess sich an den Sitzungen vom 15. bis 21. Januar im Haag vertreten durch 4 Delegierte.

Am ersten Tage der Ruhrbesetzung traten wir zusammen. Sowohl auf Seite der Neutralen als auch in den andern Gruppen war man darin einig, durch streng sachliche Diskussion ein Scheitern der Konferenz zu verhindern. Es waren aus 15 Staaten ca. 60 Delegierte, die etwa 180 000 Studierende vertraten, anwesend. Die von 8 Kommissionen erzielten Resultate sind, die hauptsächlichsten herausgegriffen, folgende:

Das Office Central in Brüssel (Generalsekretariat) erhält die für praktische Arbeit nötigen Mittel. Die Finanzen werden in Ordnung gebracht, die Beiträge gerecht verteilt, und eine scharfe Kontrolle errichtet. Das publizistische Organ der C. I. E., die „Monde Universitaire“, verwaltet und finanziert sich, auf total neuer Basis, selbst. Der Vorstand ist beauftragt, mit der „Commission de coopération intellectuelle“ des Völkerbundes zwecks Zusammenarbeit und Erlangung von Subventionen, in Verbindung zu treten, unter absoluter Wahrung der Autonomie der C. I. E. Aus Männern der Wissenschaft und Kunst wird ein Ehrenpatronat errichtet. Es ist ein Ehrenquästorat aus Finanzleuten vorgesehen.

Die bereits wirksam eingesetzte, mit Dr. Nansen eng verbundene Hilfsaktion zu Gunsten der notleidenden russischen Kommilitonen, soll fortgesetzt werden.

Ein Mitglied der Sanatoriumskommission und des Stiftungsrates des V. S. S. erstattete dem Conseil Bericht über die Entwicklung des schweizerischen Universitätssanatoriums. Mit Bewunderung blicken unsere ausländischen Kommilitonen auf dieses Erstlingswerk der Gesamtheit der Schweiz. Studierenden. — Die Nationalverbände werden eingeladen, mitzuwirken an der internationalen Organisation der geistig Arbeitenden. Die in Studentenaustausch und Studienreisen gemachten Erfahrungen werden gegenseitig ausgetauscht und neue Perspektiven eröffnet. Eine permanente Kommission studiert die internationale Büchervermittlung, durch eine oder mehrere Bücherzentralen. Dem Hochschulsport soll vermehrte Achtung geschenkt werden. In Paris findet diesen Sommer eine erste akademische Olympiade statt.

Weitaus das empfindlichste Problem war die Frage der Zulassung der Deutschen. Die Delegation von Norwegen hatte im Namen ihres Nationalverbandes den Antrag auf Zulassung von Vertretern der deutschen Studentenschaft zur nächsten Sitzung des

Conseils in Oxford (als beratende Mitglieder), zur Abstimmung vorzulegen. Die schweizerischen Delegationen haben sich stets und energisch im Verbande mit allen Neutralen für eine allumfassende C. I. E. eingesetzt. Es war stets unser Ziel und unsere Pflicht, der Ausschlusspolitik zu widerstehen und in sachlicher und ruhiger Weise zu wirken, wo es gilt, durch Leidenschaft Getrennte wieder zusammen zu führen. Dieses Auftreten des V. S. S. ist stets als richtig gebilligt worden und hat uns die Achtung aller Verbände zugezogen.

Vor der Abstimmung hatten zwei Delegationen, aus uns unbegreiflichen Gründen, die Konferenz ad interim verlassen. So zeigte sich folgendes Abstimmungsresultat über den Antrag der norwegischen Kameraden: 5 Ja (Neutrale), 5 Nein, eine Enthaltung (Tschechoslowakei). Es war kein Beschluss zustande gekommen. Am Nachmittag nahm man die Sitzung wieder auf und einigte sich, nach mühsamen und schweren Verhandlungen in Anbetracht, dass gewisse Delegationen keine entsprechenden Vollmachten hatten, um zu dieser Frage definitiv Stellung zu nehmen, auf folgendes:

Der norwegische Antrag ist, begleitet von Enquêtes und Dokumentation der Propagandakommission, vor dem September 1923 den einzelnen Nationalverbänden zur Abstimmung vorzulegen. Wird die Dokumentation angefochten, so befasst sich eine ausserordentliche Conseilréunion mit der deutschen Frage. Die C. I. E. erklärt, dass es wünschbar sei, in nächster Zukunft eine Zusammenarbeit mit den Studierenden aller Staaten herbeizuführen.

Eine letzte Plenarsitzung, die bis zum Morgengrauen die Gemüter wachhielt, beendete die Konferenz.

Wenn man die heutige Situation der C. I. E. mit der vor 2 oder 3 Jahren vergleicht, so ist festzustellen, dass alle jene Bedingungen, die zu ihrem Gedeihen und zu praktischer internationaler Zusammenarbeit nötig sind, langsam geschaffen werden. Aus der unklaren Himmelstürmerei hat man sich langsam auf einem festen, realen Boden gefunden. An die Stelle von Theorien und unklaren Zielen, ist sachliches und ruhigeres Arbeiten getreten. Das Schwergewicht hat sich langsam zu Gunsten grösserer Toleranz verschoben. Vertreter der deutschen Organisationen sind am Schlusse der Konferenz zusammengesessen mit allen Delegationen der C. I. E.

Diese Wandlung — die wir vorsichtig und ohne Illusionen erkennen — geht in der Hauptsache zurück auf das geschlossene Auftreten und Wirken der Neutralen. Das gute Einvernehmen und Harmonieren mit den Neutralen gibt uns Mut, auch fürderhin kräftig einzustehen für eine wahrhaft internationale Zusammenarbeit aller Nationalverbände. Wenn uns die deutsche Studentenschaft diese schöne und schwere Arbeit erleichtern will, so muss sie — es sei dies auch hier gesagt — endlich herauskommen aus dem unseligen, innern Sich-bekämpfen und An-sich-arbeiten.

Die ausgezeichneten Sprachkenntnisse und die Grosszügigkeit unserer holländischen Kommilitonen hat unsere Bewunderung erregt. Nach den anstrengenden und aufreibenden Sitzungen, die kaum eine Verpflegungspause zuliessen, war es eine Wohltat in den Kreisen der so überaus gastfreundlichen und grosszügigen holländischen Kommilitonen sich zu erholen. Sie haben es ausgezeichnet und taktvoll verstanden, in gemütlichen Abendstunden jene Stimmung zu schaffen, wo die Delegierten aller Länder als Besucher und Freunde sich näher treten konnten. Dafür sei ihnen herzlich gedankt.

Auf die studentischen und Hochschulverhältnisse lasse man mich in einer späteren Nummer zurückkommen.

Personalmitteilungen.

Anfangs der Frühlingsferien starb Bernardo Bernardi. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf die Studentenschaft diese Todesnachricht. Wem leuchteten da nicht die arbeitsreichen Hochschultage auf, als Bernardi als Biedermeiersänger mit einer kostümierten Gruppe aus der Verbindung „Unitas“ von Café zu Café zog und bis in die späte Nacht hinein für die notleidenden unter uns sang! Er hat wesentlich zum grossen Erfolge der Hochschultage beigetragen und dafür wird ihm die Zürcher Studentenschaft immer dankbar sein.

Am 20. März feierte Professor Dr. Gerold Meyer von Knonau in Zürich mit seiner Gemahlin die goldene Hochzeit. Seit 1866 gehört er dem Lehrkörper der Universität als Ordinarius an für allgemeine Geschichte; die Wissenschaft verdankt ihm eine grosse Anzahl trefflicher Werke, historische Vorträge und Aufsätze aus der mittleren und neueren Geschichte. Eine dankbare Studenten-

schaft entbietet dem verehrten Dozenten nachträglich aufrichtige Glückwünsche.

Zürich.

Ämterverteilung pro Sommersemester 1923.

I. Kleiner Studentenrat.

Präsident: Arnold Hauser, jur., Univ. Zimmer 2.
Vizepräsident: Bernard Tgetgel, vet.-med., Auf der Mauer 13.
Quästor: Helene Siegfried, rer. cam., Seestr. 188, Küsnacht.
Aktuar: Arthur Schweizer, med., Vogelsangstrasse 25.
Beisitzer: Walter Deuchler, med., Steinwiesstrasse 4.

II. Bureau des Grossen Studentenrates.

Präsident: Max P. Schreiber, phil. I, Weststrasse 3.
Vizepräsident: Viktor Schelling, Breitestrasse 28, Winterthur.
Aktuar: Vakant.

III. Präsidenten der Verwaltungsausschüsse.

1. Zentralstelle für studentische Angelegenheiten der Universität Zürich:
Bernard Tgetgel, vet.-med., Auf der Mauer 13.
2. Zuwendungskommission:
Otto Heinr. Bucher, med., Kloten.
3. Lesesaalkommission:
Wilh. Wirz, med., Universitätsstrasse 87.
4. Bibliothekkommission:
Hans Schmid, phil. I, Bremgartnerstrasse, Dietikon.
5. Vortragsausschuss:
Jakob Berchtold, phil. I, Dolderstrasse 93.
6. Kommission für Hochschulfragen:
Bernard Tgetgel, vet.-med., Auf der Mauer 13.
7. Arbeitsvermittlungsstelle:
Max P. Schreiber, phil. I, Weststrasse 3.
8. Sportkommission:
Oskar Meier, phil. II, Plattenstrasse 44.
9. Studentenheimkommission:
Reto Caratsch, jur., Siriusstrasse 10.
10. Vergünstigungskommission:
Ludwig Gutstein, jur., Weinbergstrasse 92.

11. **Sanatoriumskommission:**

P. H. Bourgeois, phil. II, Kirchgasse 27.

12. **Vertreter beim Theaterverein:**

Werner Burckhard, phil. I, Illnau.

Offizielle Mitteilungen.

Sekretärstelle. Gemäss A. G. O., Art. 31, hat der Präsident einen „Sekretär des Kleinen Studentenrates“ zu ernennen.

Die Stelle wird hiemit für das Sommersemester 1923 zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Honorar: dreihundert Franken. Gefordert werden gewandtes Maschinenschreiben, vollkommenes Beherrschen zweier Landessprachen und täglich mindestens eine Stunde Arbeit auf dem Sekretariat, daneben Hausarbeiten.

Mündliche oder schriftliche Anmeldung an den Präsidenten des Kleinen Studentenrates. (Sprechstunde nach Anschlag.)

Gartenfest. Die Kommilitonen sind herzlich gebeten, dem Gartenfest, das man im Laufe des Sommersemesters zu veranstalten beabsichtigt, ihre freiwillige Kraft zu leihen und sich zu diesem Behuf auf einer Liste einzutragen, die auf dem Sekretariat (Zimmer 2) aufliegt.

Arbeitsvermittlung. Die studentische Arbeitsvermittlungsstelle an der Universität macht sich zur Aufgabe, minder bemittelten und auch andern Kommilitonen gewinnbringende Arbeit zu verschaffen. In Betracht kommt in erster Linie die Erteilung von Aushilfstunden, Sekretärstellen, landwirtschaftliche Arbeiten während der Ferien und dergleichen. Kommilitonen, die Arbeit zu erhalten wünschen und solche, die von offenen Stellen wissen, sind ersucht, dieses der Arbeitsvermittlungsstelle mitzuteilen. Ebenso ist die Stelle für alle Mitteilungen privater und offizieller Betriebe bezüglich offener Stellen dankbar. Die Arbeitsvermittlungsstelle ist im Sekretariat des Kleinen Studentenrates, Zimmer 2, untergebracht.

Anfängerberatung. Neueintretenden, vor allem Erstsemestri- gen, wird die Benützung der Beratungsstellen jeder Fakultät dringend empfohlen. Von einem älteren Studenten geleitet, erteilen

sie Rat und Hinweise in allen Fragen des Studiums. Nähere Angaben finden sich an den Fakultätsbrettern. (Studierende der phil. Fakultät II wenden sich an Everhard Bungartz, täglich im physikalischen Institut, Keller, Zimmer 4.)

90. Stiftungsfeier der Universität. Die diesjährige Stiftungsfeier der Universität Zürich beginnt Samstag, den 28. April 1923, vormittags punkt halb elf Uhr, mit einem Festakt in der Aula. Herr Rektor Hafer wird sprechen über „Strafrecht und Schuld“.

Das offizielle Bankett findet abends 6 Uhr im Zunfthaus zur „Schmidstube“ statt. Studierende, die daran teilzunehmen wünschen, werden darauf aufmerksam gemacht, dass Bankettkarten zum Preise von 5 Fr. bis zum 27. April, mittags, auf der Kanzlei der Universität zu beziehen sind.

Bücher und Zeitschriften.

Professor A. Egger, Zürich. — Die Organisation der Studentenschaft, Verlag, Orell Füssli, Zürich 26. S. — Preis 1 Fr.

Die allgemeinstudentischen Organisationen aller Länder führen Klage über den Mangel an Interesse, mit denen ihnen die grosse Masse der Studierenden gegenüber steht. Professor Egger hat sich in einem Vortrag, in dem er sich an die Züricher Studentenschaft wendet, der indes eben so gut vor einem internationalen studentischen Forum hätte gehalten werden können, bemüht, die Gründe für diese Interessenlosigkeit darzulegen, und gleichzeitig zu zeigen, dass der mangelnde Zusammenhalt der Studentenschaft und ihre zunehmende Zersplitterung zu einer geistigen Zersetzung der akademischen Jugend zu führen drohen. Die Forderung nach einer starken studentischen Einheitsorganisation ist aus dem Munde eines Dozenten von besonderem Wert.

Über den Wert der studentischen Organisation äussert sich die ausgezeichnete Broschüre in folgenden beachtenswerten Worten:

„Nicht weniger Gewinn brächte diese Organisation der Studenten Ihnen, den Kommilitonen, selbst. Ihnen eröffnet sich hier ein prächtiges Feld zur Betätigung solidarischer Gesinnung, zur Erschliessung Ihres organisatorischen Sinnes, zur Entfaltung Ihrer Schaffenslust. Hier können sich somit seelische Kräfte betätigen, die beim Studium selbst — mit seinem in erster Linie rezeptiven Charakter — zum Teil zu kurz kommen. So bietet Ihnen dieser Zusammenschluss innere Bereicherung. Deshalb dürfen denn auch die Studentenvereine aller Art von dieser Organisation auch für sich nur eine Förderung erwarten. Der Impuls, den die Studentenschaft auf diese

Weise erhält, wird auch ihnen zugute kommen. Die studentischen Vereine sind ja gerade auf das studentische Bewusstsein angewiesen und dieses wird eine starke Belebung erfahren. Die allgemeine Organisation weist den Einzelnen gerade auf die Bedeutung der Gemeinschaft und der Gemeinschaftsbildung hin. Deshalb soll selbstverständlich auch der Korporationsverband bestehen bleiben und seine Rechte sollen gewahrt werden.“

Dr. Ewald Bender, Das Leben Ferdinand Hodlers. Wer kennt nicht das herrliche Spiegelbild des Silvaplanersees, kennt nicht den prächtigen Rückzug von Marignano? Weniger ist das Leben des grossen Meisters bekannt, der bekanntlich am Pfingstsonntag 1918 seine Augen schloss. Es ist daher verdienstlich, wenn der Verlag Rascher & Cie. es unternommen hat, das Leben Hodlers durch berufene Hand zeichnen zu lassen. Den dornenvollen Aufstieg des Berner Schreinersohnes, den der Verfasser auf Grund persönlicher Kenntnis des Meisters trefflich schildert, begleiten drei Dutzend farbige Bilder Hodlers, unter denen wir als verkleinerte Bilder die bekanntesten und besten Werke finden. Das 80 Seiten zählende Büchlein wird ferner durch einen Beitrag von Robert Breuer („Was verdanken wir Hodler“) und einen solchen von Hermann Bahr („Ferdinand Hodler als deutscher Maler“) angenehm bereichert, schliesslich sei noch ein Beitrag von Philipp Modrow erwähnt („Ferdinand Hodler“), sowie ein Literaturverzeichnis über den Meister. Das sehr empfehlenswerte Büchlein reiht sich würdig an die Rascher'schen Publikationen von Hodlers Werken an und verdient die weiteste Verbreitung. (Preis Fr. 2.—.)

Wir verdanken den Eingang von Nr. 2 der Nachrichten der „Schweizerischen Christlichen Studentenvereinigung“. Das viermal jährlich erscheinende Heft enthält eine Reihe lesenswerter Artikel aus der christlichen Studentenbewegung, die in aller Stille verdienstliche Gemeinschaftsarbeit leistet. Die Zürcher interessieren wohl besonders die Angaben Dr. Ad. Kellers über das Studentenheim in Zürich.

Ferner ging uns die neueste Nummer des „Geistesarbeiter“ (Verlag Pro Patria, jährlicher Bezugspreis 8 Franken) zu, die eine Reihe lesenswerter Beiträge für alle geistig Arbeitende enthält.

Eine weitere Reihe zugegangener Schriften werden wir gelegentlich noch besprechen.

Kommilitonen, deckt euren Bedarf nur bei unseren Inserenten.

Nachdruck von Artikeln nur mit Zustimmung der Redaktion zulässig.
Manuskripte sind direkt an die Redaktion zu senden.



Telephon
Selnau 8826

Tanz- INSTITUT Anitra

TALACKER 50

Vornehmer, behaglichster **Privat-Tanz-Salon**

Repetitions-Tanz-Abende

jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag 8—11 Uhr

Sonntag nachmittag 3^{1/2} Uhr

THÉ DANSANT IM ZÜRICHHORN

Anfängerkurse einzeln und in Gruppen.

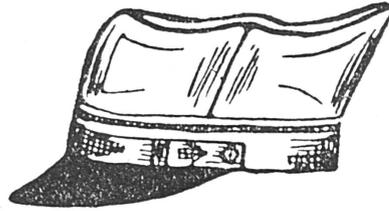
Anerkannt erstklassiger Unterricht in modernsten Tänzen
erteilt jederzeit zu mässigen Preisen

Frau A. HAWELSKI.

Antiquarische Kompendien

in reicher Auswahl
bei

Rascher & Cie. A.-G., Zürich



Offiziers- und Studenten-Mützen-Fabrikation. Lager in Stud.-Bänder, Bier-, Wein- u. Sectzipfel, Couleurringe etc.

J. Gubler, Mützenfabrikant,
Spiegelg. 2 vis à vis d. Metzgerei
Zürich 1

„UNIVERSA“

Nur noch bis 31. März

I Universitätstrasse I

Vervielfältigungen. Schreibarbeiten. Abschriften
v. Dissertationen. Übersetzungen in allen Haupt-
sprachen. Reparaturen von Füllfederhaltern.

St. Leonhardstrasse 19.

Erfrischungsraum

der Grands Magasins

JELMOLI S. A.

Treffpunkt der Studentenschaft / Täglich Künstler-Konzerte

Suchen Sie

einen tüchtigen Studenten, der Unterricht in den antiken u. modernen Sprachen erteilt oder für Schreibmaschinenarbeiten, Übersetzungen und andere Hilfsarbeiten, so wenden Sie sich vertrauensvoll an
**Studentisches Arbeitsamt
der Universität Zürich**
Geschäftsstelle: Zimmer 2

STUDIERENDE

decken ihren Bedarf in
**Kollegbüchern, Schreib-
und Zeichenmaterialien**
etc. am vorteilhaftesten bei

W. MÜNCH
Papierhandlung :-: Buchbinderei
Seilergraben 37
Ecke Mühlegasse

Zigarren - Zigaretten - Tabake

A. Dürr & Co., z. Trülle, Zürich

Bahnhofplatz No. 6 :-: Bahnhofstrasse 69

Dunhill und Hands-Pfeifen

Direkter Havana-,
Manila- und Brasil-Import

In 24 Stunden

entwickeln und kopieren

Ihre Aufnahmen bei sorgfältigster
Ausführung zu Minimalpreisen

Ganz & Co., Zürich

Bahnhofstr. 40 — Münzplatz

Reichhaltiges Lager in Kameras
für Platten und Films

*

Rascher & Cie. A.-G.
Verlag

Schweizer-Bibliothek

Jeder Band brosch. Fr. 1.—, geb. Fr. 1.50

Erste Serie

1. **Erinnerungen an Ferd. Hodler.** Von Fritz Widmann.
2. **Goethe und Lavater.** Zeugnisse ihrer Freundschaft.
3. **Schweizerdeutsche Sprichwörter.**
4. **Jeremias Gotthelf.** Aufsätze von Gottfried Keller.
5. **Lyrisches Bekenntnis,** Zeitgedichte.

CHEMISERIE

HEIL-SCHMIDLI, ZÜRICH

NACHFOLGER VON L. MÜLLER-KÄGI

WAISENHAUSSTRASSE 12 :: BAHNHOFPLATZ
TELEPHON SELNAU 7056

*

HERRENHEMDEN NACH MASS / GRAVATTEN / KRAGEN
MANCHETTEN / UNTERKLEIDER IN GROSSER AUSWAHL

HEINRICH FEDERER

**Felix Xylanders
Leidenschaft**

wird auf Wunsch den
Studierenden
unentgeltlich zugestellt von

**Rascher & Cie. A.-G.
Zürich**

VELOS MOTOS
CONDOR

bestes Schweizerfabrikat.

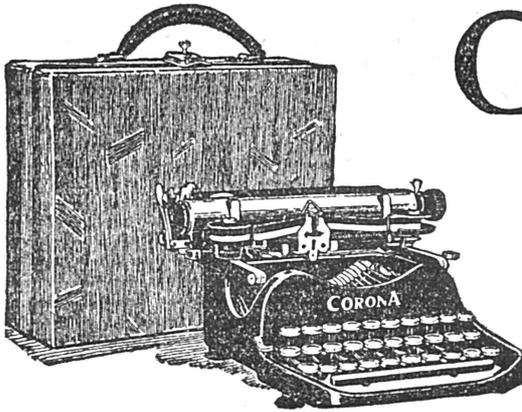
Lager in Sports- und Touren-
modellen (event. leichte Zahlungs-
bedingungen).

Reparaturen aller Arten.

Alleinvertreter:

**Hans Dinkel, Mech.
Zürich 1, Löwenstr. 40**

Pneus, Laternen, Glocken,
Oel, Benzin



CORONA

Älteste „Portable“-Schreibmaschine mit
18-jähriger Fabrikationserfahrung. Eine
halbe Million Coronas ist in Verwen-
dung bei Privaten, Lehrern, Pfarrern,
Missionaren, Ärzten, Journalisten,
Schriftstellern, Gelehrten jeden Faches.

Preis Fr. 360.— komplett.

Auf Wunsch bequeme Ratenzahlungen.
Bei Barzahlung Fr. 10.— Kassaskonto.
Verlangen Sie Prospekte oder kosten-
lose unverbindliche Vorführung durch
die Generalvertretung

PFEIFFER & BRENDLE, ZÜRICH

Löwenstrasse 61 :-: Telephon Selnau 687.

Herren-Mass-Geschäft

GEISTDÖRFER & CIE, ZÜRICH

anc^{ne} Maison T. Paschoud

Paradeplatz 4 :-: Telephon Selnau 1542

RASCHER & Cie. A.-G., VERLAG

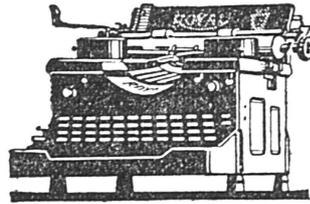
Egger, Student und Politik	Fr. 1.20
— , Zivilgesetzbuch	„ 1.20
Huber, Schweiz. Staatsgedanke	„ — .40

Reitanstalt St. Jakob
Zürich 4

Tel. S. 33.62 :-: Müllerstrasse 22

**Gründlicher, klassischer
Reitunterricht**

an die H. H. Studenten, mit Er-
mässigung a. d. Reitabonnement
Hptm. Jules Dufour,
Universitätsreitlehrer.



ROYAL

**Schreib-
maschinen**

verkauft und
vermietet
vorteilhaft

Theo Muggli
Bahnhofstr. 93

A. Schellenberg-Wild
SCHREIBWAREN

9 Universitätsstrasse 9

Collegienhefte, Losblätterhefte
Füllfedern, Füllbleistifte
Feine Zeichenpapiere etc.

Studierende 5% Rabatt

Spezialpreise

erhalten Studenten auf Schreib-
maschinen (grosse Büromaschinen
und kleine Reisemaschinen).

**Erstklassige Systeme bei
hohem Rabatt.**

Verlangen Sie Offerte durch
Postfach 73, Zürich 19, Selnau

BUCHDRUCKEREI
J. J. MEIER

ZÜRICH 7

27 Plattenstrasse 27

**Drucksachen aller Art
speziell auch
Dissertationen**

*

Gute Reproduktionen

von Gemälden

**Schweizerischer
Künstler**

aus dem Verlag

RASCHER & Cie. A.-G.

sind eine Zierde

jeder

„STUDENTENBUDE“

*

Im
RUDOLF-MOSSE-HAUS
SPEZIAL-HAUS

für bessere Herren-Garderoben,
finden Sie stets das Neueste, so-
wie reichhaltige Stofflager für Maß-
Anfertigung

Reichner & Bollag, Zürich I

Studierende 10% Rabatt

TANZSCHULE F. W. BIEFER

Anfängerkurse 30 Fr.
Beginn Mitte März

Einzelstunden 5 Fr. pro Person
" 7 " " 2 Personen
" 10 " " 4 "

Studierende 20 % Ermässigung

Telephon Hottingen 51.72 12 - 2 Uhr
" " 4809 2 - 6 Uhr

Tramhaltestelle Nr. 10, Linde Oberstrass.

RASCHER & Cie. A.-G., Verlag, ZÜRICH 1

Wir übernehmen die

Herstellung u. den Kommissionsverlag

von

DISSERTATIONEN

zu günstigen Bedingungen